



Vierbeinige Weltraumfahrer

Zum wiederholten Male sind in der Sowjetunion geophysikalische Raketen mit Hunden an Bord erfolgreich gestartet worden. Sie erreichten eine Höhe von 100 bis 212 bzw. 450 km. Die Tiere kehrten mittels Fallschirmen unbeschadet auf die Erde zurück.

Die Wissenschaftler, die die Tiere zum Flug in die oberen Schichten der Atmosphäre vorbereiten, bedienen sich dabei diagnostischer Geräte, wie Oszillographen, Röntgenapparate und dgl. m. Diese Geräte registrieren automatisch die Veränderung der Atmung, des Pulsschlages und des Blutdruckes. Die Hunde werden daran gewöhnt, die Mehrbelastungen, denen sie während des Fluges ausgesetzt sind sowie die Empfindungen, die bei der Vibration der Rakete entstehen, gut zu ertragen.

Die hermetische Kabine der kosmischen Rakete ist mit einer automatisch arbeitenden Apparatur ausgestattet. Spezialgeräte notieren jede Regung des Organismus der Tiere während des Fluges, ein Filmapparat hält ihre Bewegungen und ihr ganzes Benehmen minutiös im Bild fest. Ein kompliziertes System zur Regeneration der Luft in der Kabine sorgt für normale Flugbedingungen der vierfüßigen Astronauten.

Zur Zeit werden im Institutslaboratorium die Daten ausgewertet, die im Ergebnis des Weltraumfluges der Hunde Beljanka und Pjostraja in einer Höhe von 450 km erzielt wurden.

①

Die friedliche Familie der kleinen vierbeinigen Weltraumfahrer: der Wildfang Kosjawka, die bescheidene und gehorsame Damka und die lustige Albina

②

Kosjawka auf dem Vibrationspult. Bevor die Tiere ihre Reise in große Höhen antreten, werden sie lange trainiert

③

Damka wird nach dem zweiten kosmischen Flug mit diagnostischen Spezialgeräten untersucht. U. a. wird ein Elektrokardiogramm aufgenommen, das die Veränderung der Atmung und des Blutdrucks registriert

④

Noch einige Minuten und die Rakete mit den vierfüßigen „Astronauten“ wird sich mit rasender Geschwindigkeit in den Kosmos begeben

⑤

Albina in einem Schutzanzug

